

P. Albrecht Hipp †

Ensdorf (azi). P. Albrecht Hipp, der sich nur kurze Zeit im Kloster Ensdorf aufgehalten hat, starb vergangene Woche nach langem schweren Leiden. Seine Beerdigung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der Treue und Dankbarkeit aller, die er als gewissenhafter und eifriger Priester betreut hat. Von seiner ehemaligen Wirkungsstätte Pfarrweisach (Ofr.), wo er über 14 Jahre Seelsorgedienste geleistet hat, waren über 160 ehemalige Pfarrkinder gekommen, um ihm das letzte Geleit zu geben. Provinzial P. Herbert Bihlmayer, München, würdigte in ergreifenden Worten den Verstorbenen. Last des Lebens sei ihm der frühe Verlust seines Vaters gewesen, ebenso der Tod seiner Mutter während seines Einsatzes an der Ostfront sowie die Gefangenschaft und späte Heimkehr



aus Sibirien. Als geschenkte Gnade habe sich aber sein später Entschluß erwiesen, Salesianer Don Boscos und Priester zu werden und sein Leben dem Dienst an der Jugend, den Kranken und Alten zu widmen. Dieser Aufgabe habe er gelebt seit seiner Priesterweihe 1960. „Er hat als Priester vorgelebt, was er verkündet hat“, so der Prediger über P. Hipp. Ehrende und dankbare Nachrufe sprachen die Vertreter der Heimatgemeinde und der Pfarrei des Verstorbenen sowie der Verein und der Verbände, denen er angehörte.

Nach dem Gottesdienst eröffneten 30 Mitbrüder in kirchlichen Gewändern den Trauerzug zum Klosterfriedhof, wo Direktor P. Philipp Weißhaar die liturgischen Begräbnisgebete sprach. Sichtlich ergriffen waren die beiden Geschwister von P. Hipp und die große Trauergemeinde, als von sechs priesterlichen Mitbrüdern der Sarg zur Gruft getragen wurde. Mit einem österlichen Auferstehungslied schloß die Trauerefeier.

